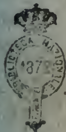
Sendbrieff/ Deß Hochgelehrten vnd Weitberümpten Herrn Petri Martyris Florentini an seine Evangelische Brüder in der Statt Luca:

Erstlich von H. Thaddæo Duno auß dem Italienischen ins Latein/ jetzt aber auß dem Latein ins Teutsche vbersetzt/

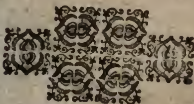
Durch

M. Iohannem Blassium Tig. Dienern am Wort Gottes zu Stein am Rhein.

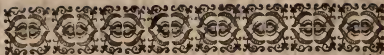
Allen verfolgten Evangelischen Christen in Teutschlandt/ sonderlich zu disen gefährlichen Zeiten/ gantz heylsam vnd notwendig zulesen.



Matth. 24. vers. 13.
Wer beharret biß ans Ende/ der wird selig rc.



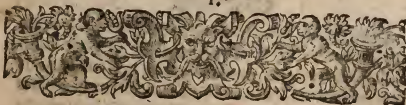
Gedruckt im 1624. Jahr.

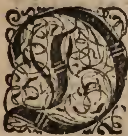


AD LECTOREM.

Italicè primum est hæc reddita epistola, cuius
Auctor erat toto Martyr in orbe σοφός.
A Duno posthac cultu donata Latino est,
Tertia nunc sequitur Teutonis ora manus.
Vna tot eximias cur poscat epistola linguas,
Lecta fuit si cui vel semel illa, sciet.
Pauca loquar, sed vera loquar, si Biblia tantum
Excipias, summa laude ferenda manet:
Inter tot casus, varia & discrimina rerum,
Queis premitur nostro tempore Sponsa Dei:
Ante alias certè hæc titubantes litera cunctos
Erigere, atq; animos addere sola potest.
Hanc Tibi, Lector mi, in præsens do, dedico, dono:
Fac dono fructum viderit illa tuo.

Ioh. Blasius.





Jeweil Wir / allerliebste Brůder durch Christum / mit einander ein Leib seyn / so ist es in allweg unsers Ampts / daß wir die affecten, durch welche wir bißweilẽ bewegt werden / sonderlich die jenigẽ / die wir erachten / daß sie dem gemeinen Heyl nutz schaffen und bringen mögen / einandern communicirn und gemein machen. Derhalben hab ich / der ich nu eine lange Zeit mein Leben frölich in Gott zugebracht habe / und da auch alle Glaubige an allen Orten ewers loblichen Fortgangs auff dem Weg deß H. Evangelij Jesu Christi rühmlich und ehrlich gedencken / es biß daher / durch meine Brieffe euch weiter zuvermahnen und fort zutreiben / für unnötig gehalten. Ja umb deßwegen hab ich auch dem Himlischen Vatter für unsere überflüssige Geistliche Früchte danck zusagen / und daß er euch den gegebnen Geistlichen Segen gnediglich vermehren wolle / anzuruffen und zu betten / mir eintzig und allein angelegen sein lassen. Ephes. 4 v. 15.

Zu welchem dann mich das nit wenig bewegt hat / daß ich anfänglich bey euch etliche Fundament der Christlichen Warheit / nach dem Willen deß Himlischen Vatters / zwar zur selbigen Zeit / (wie ich solches für Gott bekenne) schwach genug / aber doch durch die Krafft und Gnad Jesu Christi der gestalt gelegt hab / daß die unter-

fangene geringe Arbeit mir vnd euch nicht wenig nutzen gebracht vnd geschaffet hat. So hab ich auch auß disem grosse Frewde empfangen/daß jhr nach dem jenig gelegte Fundament / wie gering es auch war/ andere tüchtigere Lehrer/durch welcher vorsichtige Arbeit/vnd heylige Lehre der in euch angefangene Baw möchte wachsen/vnd zunemmen/von Gott bekommen habt. Also frewete ich mich nu vmb ewert willen / vnd frolocket über die massen sehr/ ich gedachte auch ewer vmb meiner vnverwelcklichen Kron willen niemals / da ich nit auch zumal durch vnnd durch mit Geistlicher Frewde vberschüttet wurde. Aber jetzunder/ da es GOtt dem HErrn / sein Haußgesind mit Trübseligkeiten zuprüffen / vnd ewers Glaubens standhafftigkeit zu probiren / gefallen hat / ach leyder wie ist die Prüffung so voller Schmertzen / vnnd der Außgang so vnglückselig gehört vnd vernomimen worden? Dann an statt der verhofften Standhafftigkeit / hat sich die Blödigkeit / an statt der Dapfferkeit eines Christlichen Hertzens / hat sich die wanckelmütige Schwachheit / der hinfällige Glaub/ vnd das erschrockne Hertz / mit vnnd neben der allerschändlichsten Verläugnung der Warheit selbst an den Tag gegeben. Nu so bald ich diser Sachen traurige Bottschafft empfangen habe/ ist mein Geist also bald mit Bitterkeit erfüllet worden. Denn da der
1. Sam. 15. v. 35. Prophet Samuel/ den Fall Sauls deß Königs der Hebreer beweinet hat: Da Jeremias den Vndergang der
Jerem. 9. v. 1. Luc. 19. v. 41. Juden beklagt hat: Da vnser HERR JEsus vber die Statt Jerusalem/als er derselben Zerstörung zuvor ver-
2. Cor. 2. v. 4. kündiget/ Thränen außgegossen hat: Da Paulus seinen Corinthiern Brieff voller Threnen geschickt hat: auff was weiß vnd weg wil ich mich deß weinens/ deß heulens/deß

wehe-

weheklagens enthalten/wenn ich ansehe/daß so ein lustiger Garten/wie ein solcher die Kirch meiner Brüder zu Luca gewesen ist/ auff einmal durch einen sehr hefftigen Wind/schröckliches Ungewitter/vnd Teufflischen Hagel also verwüstet/zerstört vnd verherget seye/daß es das ansehen nit hat/als wenn er auch einigen guten Samen empfangē/oder einigen Baw vnd Besprengung deß himlischen Regens deß H. Geists gefühlet habe? Die euch nit wol kanten/die kondten billich besorgen/daß jhr etwan möchten wegen deß einfallenden Wetters der Trübsalen ein Anstoß vnd Ergernuß seyn: ich aber hette zu solcher meinung/daß jhr also schwerlich fallen solt/nimmermehr gebracht werden mögen. O jhr Brüder/O jhr mein eygen Hertz in dem H. Jesu Christo! wer hat doch ewer Gemüt also verwirrt? wer hat die Hertzen also verändert? Wolte Gott/daß ich gegenwertig bey euch were/vnd köndte bey solcher ewer elenden vnd vnglückseligen Begräbnuß mit lebendiger Stimme weinen/heulen/ach vnd wehe klagen. Dann da vmb der gegenwertigen Verfolgungen willen eine dapffere Schlacht/ein herrlicher Sig/vnd gantz edler Triumph ist erwartet worden/da ist gantz das Widerspil erfolget: Die Gemüter sind euch schendlich entfallen/mit grosser schmach vnd schand sind jhr vberwundē vnd in eine grausame Gefangenschafft gebracht worden. Da jetzund dz teuflische wütē vnd toben deß Antichrists ist geoffenbart gewest/vñ jhr die ob ewren Köpffen schwebende gfahr habt gesehen/vñ habt doch mit dem gemeinē mittel der Schwachen/nemlich mit der Flucht/wie sie die meisten neñen/(ich halte sie sonsten für eine vorsichtige Hüt/wenn sie recht gebraucht wird) da jhr nu also mit der flucht ewrem Heyl nit begerten raht zuschaffen/da gedacht ein jeder/der da gute Flucht

Hoffnung von euch empfangen hatte/bey sich selbst also: Nu dise begeren der Flucht nichts/sondern weil sie dap Fe= re vnd bewärte Ritter Christi sind / so begeren sie durch vnser Italien mit der Marter/mit jhrem [illegible] vnd Todt dem Evangelio den Weg zubahnen/als die da durch die tägliche Exempel der Frantzosen / Niderländer vnd En= gelländer dahin sind bewogen worden. O wie jhrer vil hat dise vergebliche Hoffnung betrogen! O wie hat diser böse Außschlag dem vngerechten AntiChristen eine so grosse Frewd verursacht! Aber solche wunderbare Fälle die bedörffen vil mehr der Threnen/als der Worten. Ihr solt nicht meinen / allerliebste Brüder / daß wir hie allein für vnser Heyl sorgfältig seyen: Dann es kan euch keine Wunden gegeben werden/ da nicht der Schlag vns selb= sten treff vnd durchtringe. Da jhr fallet/da wird vns das innerste auß dem Leib gerissen/vnd vnter eweren Fall ligen auch wir darnider. Dann also hat Christus alle Glieder seines Leibs/welcher Leib die Kirch ist/vereiniget/daß sie jhre affecten vnd bewegungen vntereinander sollen ge= mein haben. Jetz hatte der HErr von euch erfordert die Frücht deß langwirigen euch gegönten Friedens vnnd Stillstandts/ vnd da er euch beruffen hatte / vnd hatte euch den Glauben gegeben/da hat er die Bekandtnuß von euch haben wöllen.

Matth. 10. v. 33. Aber so ferrn ists/daß jhr bekennt hetten/daß jhr auch zur Verläugnung kommen seydt. Wird sich Christus nicht ewer schämen/da jhr euch seiner also elendigklich ge= schämet habt? wird er euch nit verläugnen/da jhr jhn al= so schmählich verläugnet habt? wenn euch ohngefähr ein Freund / ein Blutsverwandter/ein Sohn/ ein Eheweib zu grund gienge/ so wurdet jhr zweiffels frey gantz trau=

rige Leichen halten: Jetz da jhr selbsten / vnd zwar ewig / seydt zu grund gangen / da fragt jhr nichts darnach:

Möchten jhr villeicht sagen / Ey es thut vns dise vnsere That nicht wenig wehe / vnnd wir beweinen sie gantz bitterlich / ach wolte Gott / daß jhrs theten. Aber laßt vns setzen / die sach verhalt sich also: Ich bitte aber euch / was hilfft doch das weinen ohne die besserung? wenn jhr die Geding der Verläugnung haltet / wenn jhr zu der Meß / vnd andern nichtigen Aberglaubischen Dingen trettet / was gelten die Thränen? Ich bitte euch / wenn durch dise Verfolgung das Himlische Liecht nicht gäntzlich in eweren Hertzen außgeloschen ist / erwacht doch einmal / vnnd bedenckt / wie ewer jetziger Zustandt beschaffen seye / gegen dem vorigen. Zuvor seydt jhr für so dapffere Leut angesehen worden / die jhr wol solten bereit sein alles zu leyden vmb der Christlichẽ Warheit willen / aber da die Schlacht hat sollen angehen / da seydt jhr auff die ersten Drawungen / vnd auff den grausamen Anblick deß AntiChristen gantz darnider gefallen. Wenn euch dahin genötiget hette die Gewalt der Marter / so hettẽ jhr zwar einen Schein / aber doch keine rechtmessige Entschuldigung / daß nemlich die Schwachheit der Menschlichen Natur vnnd deß Fleischs were vberwunden worden. Aber da jhr weder Wunden / noch Folter / noch Gefängknuß / noch das Elend außgestanden habt / ja da jhr im geringsten nicht seydt beschädiget worden / so sehet euch vmb / was jhr doch von euch selbsten vrtheilen wollet. Sehet / ich kan vnd weiß nit zu heuchlen / vnd mein Ampt vnd Dienst zwingt mich die Warheit zusagen / vnd die Sach / wie sie an jhr selbsten beschaffen / fürzubringen. Wo die Kirche nicht mit herrlicheren Bekanntnussen vnd Zeugnussen erleuchtet were /

Weinen hilfft nichts ohne die besserung.

so were es vbel mit derselben bestelt/sonderlich zu disen Zeiten/zu welchen die Warheit durch die Gnade JEsu Christi also in der Welt erschinen ist/daß wir zwar der Lehr genug haben/nur allein aber wil es an Krafft vnd Stärcke/ durch welche sie in außstehung der Trangsalen/ der Marter/vnd deß aller grewlichsten Todts beschirmet werde/ ermanglen.

Dise ding schreibe ich euch nit deßwegen/allerliebste Brüder durch Christum / daß ich ewer Sach schwerer/ auch nit daß ich die begangne That vber die Gebür grösser mache(Dann Gott ist mein Zeug)sondern daß ich die Empfindlichkeit deß Vbels / von welchem jhr vberfallen werdet / in ewere Hertzen eintrucke / damit jhr dardurch desto hefftiger erweckt/auß der scheußlichen vnd tödtlichen Gruben/in welche jhr gefallen seydt/widerumb auffstehet. Daß ich freymütig vnd ohne schew schreibe/geschicht darumb nicht ohne meim grösten schmertzen/der mich billich also anficht/daß ich sehr bekümmert bin/daß ich nicht also frey mit GOtt handlen kan/wie vor Zeiten der fromme Moses / welcher/da das Volck ein gülden Kalb gemacht/
Ex. 32.v.31.32. vnd demselben/ Göttliche Ehr angethan (damit es dann ein so grossen Zorn Gottes vber sich erweckt hat / daß die Gefahr der endlichen Außrottung vnd Vertilgung darauff gstanden) demütig vor Gott nider gefallen/vnd wie zu anderen Zeiten mehr/gesagt hat: Ach das Volck hat freylich eine grosse Sünde gethan / vnd haben jhnen guldine Götter gemacht: ich bitte aber/vergib vnd verzeyhe jhnen dise Sünd: wo nicht/so tilge mich auß dem Buch/ das du geschrieben hast. In gleichem Sinn thue ich auch mein demütig Gebett für euch zu Christo/also drücket vnd bekümmert mich ewer Vnfall. Vnd ist mir leyd/daß mein

Ansehen

Ansehen vnd Zuuersicht so vil nit gilt bey Gott/als Moses: nit daß Gott/der da eben der ist/der er vor Zeiten gewesen ist/ daran schuld habe/sondern der Mangel meines Vnglaubens vnd Vertrawens gegen jhm. Vnd daher kompts / daß mein Gebett desto langsamer erhört wirdt/ vnd daß jhr auch desto langsamer die erwünschte Früchte herfürbringen. Doch fahre ich für in demselben Gebett/ dieweil ich weiß/daß auch Paulus selbst/der da begert hat von Christo ein Fluch zu werden für das Heyl der Hebreer seiner Brüder nach dem Fleisch / nicht so bald ist erhöret worden. Wie aber desselben Gebett nicht ist vergeblich gewesen/also verspriche ich mir selbst von der Gnade Gottes/ich werde zu gelegner zeit auch erhöret werden. Daß ich mich aber nicht vber die gebür auffhalte / oder ohne frucht vil wort mache / so duncken mich zwey ding zubedencken seyn: Das ein ist/daß jhr bey euch selbst recht erweget / welches da seye die vrsach dises Vbels/damit wenn dieselbig erkannt ist / jhr sie auß eweren Gemühtern von der Wurtzel außreutten mögen. Dann es kann nit geschehen / daß wir von einer Kranckheit erlediget werden / es werde dann die vrsach solcher Kranckheit hinweg genommen. So bald aber die Vrsach dises Vbels wird entdeckt seyn / so wollen wir stracks fürs ander vns wenden eine Artzney zusuchen/vnd das allein in acht nemmen/daß auffs wenigst die Seelen auff mögliche weise durch Gottes gnad erhalten werden/ob sie schon ein schweren Schiffbruch erlidten haben. Rom. 9. v. 3.

Was dann nun die Vrsach belangen thut dises Vbels/so halte ich darfür / daß die Menschen nichts mehr von dem angefangenen Fleiß deß Glaubens abwendig gemacht habe/als die Liebe deß Reichthumbs/daß nemlich I.

Liebe der Welt ist die furnembste Ursach deß Abfalls von Gott vnd seinem Wort. Matth. 13. v. 5. 6. 7.

Ehr vnd Gütter entweder zuwegen gebracht/oder die errungene vnd zuwegen gebrachte erhalten werden möchten. Das sind die Felsen/ auff welchen der gute Samen deß Worts Gottes weder bekleiben noch einwurtzlen kan: Das sind die Dornen/ welche die heylige Lehre / ob sie schon allbereit etliche Früchte hat angefangen zutragen/ ersticken vnd verderben: Das ist das Aaß/der Angel/vnd das Netz/mit welchem der Teuffel allezeit in disem Meer/ das ist/in der Welt zu fischen pfleget. Fürwar vil werden deren gefunden/wie wir durch die Erfahrung wissen/die mit Ketten der Irrdischen Gütter vnnd Wollüsten dises Lebens also verstrickt sind/daß sie lieber wollen sterben/als dieselben verlassen. Mit grosser vnd wundersamer Vngestümmigkeit hat dort der Jüngling von Christo zu wissen begert/was jhm zuthun seye/ daß er das Ewige Leben besitzen möge: Aber da er gehört hat/ daß er seine Gütter verkauffen solte/ist er fast traurig widerumb von dannen gegangen. Darumb hat der Apostel gesagt: Die da Reich werden wöllen / die fallen in Versuchung vnnd Strick/vnd viel thörichter vnd schädlicher Lüste/ welche versencken die Menschen ins Verderben vnd Verdamnuß. Dann Geitz ist eine Wurtzel alles Vbels / welches hat etliche gelüstet/vnd sind vom Glauben jrre gegangen/ vnd machen jhnen selbst vil schmertzen.

Matth. 19. v. 16. 21. 22.

1. Tim. 6. v. 9. 10. 11.

Aber du Gottes Mensch fleuch solches. Sihe da die Wurtzel der Versuchungen/der Stricken/vnd deß Abfalls vom Glauben. Fürwar es wurde sich ewer keiner von dem ergriffenen Liecht/vnd von der Erkanntnuß deß Worts Gottes haben lassen abführen / wo er nicht den Verlust der Gütter dises Lebens geförchtet hett. Aber was werden euch endlich die Gütter Herrligkeiten/vnd alledeß

le deß Fleischs Komligkeiten/deren Erwindung mit mühe vnd arbeit/ die Besitzung mit Forcht/ vnnd endlich die Hindansetzung mit Schmertzen behafftet ist/ja die da offt jhrer vil ins eusserste vnd ewige Elend stürtzen / nutz seyn? O wie vil sind durch die Liebligkeit jhrer Höfe/durch den Schmuck jhrer Pallästen/durch die grösse ires Erbtheils/ vnd durch Reichthumb der Gesellschafft betrogen worden. Wenn jhr zur Zeit deß Fridens ewere Gemüter von disen Hindernussen vnd Stricken hetten loß gemacht/so ist kein zweiffel/jhr wurden auch in den Verfolgungen mit frischem vnd starckem Muht das Creutz angenommen habē/ vnd Christo gefolget seyn. Aber wie wil sich der loß machē/ dem Händ vnd Füß mit Feßlen gebunden sind? Ja möchten jhr villeicht sprechen/wem wolte es in sinn kom̃en sein/ daß ein solcher Jammer kommen vnd folgen solte? wir hatten vns fürgenommen vnserer Gütter mit heiligen Evangelischem Friden ruhiglich zugeniessen/da wir jetz auß der Statt ins Feld/jetz auß dem Feld wider in die Statt spacieren möchten. Ja ich verstehe es zwar: aber das heist/wie man im Sprichwort sagt/die Zech ohne den Wirth machen. Jhr köndt mit Christo billicher weiß nicht zancken. Dann er hat es euch zuvor gesagt/wer mein Jünger seyn wil/der nem̃e sein Creutz auff sich/vnd folge mir nach. Es hat Christus seinen Jüngern vnd seinen Glaubigen stattliche Gütter verheissen/aber nit ohne Verfolgung. Er hat auch gelehret/der Jünger solle nit sein vber den Meister. Wenn nun die Welt jhn so jämerlich gehalten hat/so sollen wir nit meynen/daß wir gnädiger werden auffgenommen werden. Darumb da das Weib Zebedei jhn bat/daß er jhre Söhne in seinem Reich in die herrlichste örter setzen wolte/ hat er sich von der Mutter zu jhnen gewendet/ vnd gesagt:

Beym Evangelio ein selbst beständige Sicherheit verheissen/ heist die Zech ohne den Wirth machen

Marci 8 v. 34.

Matth. 10. v. 24.

Matth. 20. v. 22.

gesagt: Köndt jhr auch wol meinen Kelch trincken? Mit welchen Worten Er zuverstehen gab/niemand könne dahin kommen ohne Creutz vnnd Leyden. Endlich schreibt
2.Tim. 3.v.12. auch Paulus in der 2. Epistel an Tim. alle die Gottselig leben wollen inn Christo/die werden Verfolgung leyden. Wer wil nun auß den Haußgenossen Christi vnsers Herren billich sagen/daß er nit seye gemahnet worden? gewißlich keiner/als der nicht hören wil. Dises Worts JEsu Christi hetten jhr allezeit sollen eingedenck seyn/daß die belohnung seiner Glaubigen vberflüssig/ aber noch verbor-
Matth 5 v.11. 12. gen/vnd im Himmel behalten seye/vnd daß die selig seyen/ die vmb seines Namens willen Verfolgung leyden. In
Rom. 8. v.29. der Epistel an die Römer lesen wir geschrieben/ wir seyen darzu verordnet/daß wir gleich sein sollen dem Ebenbild seines Sohns / auff daß derselbige der Erstgeborne seye vnder vielen Brüdern. Wenn dann nun Christus hat
Luce 24. v.26. müssen leyden/ daß er möchte eingehen in seine Herzligkeit/so werden auch wir/wenn wir anderst daselbsten bey jhm sein wollen/ leyden müssen. Vil andere Ort der Schrifft köndte ich zeigen / durch welche jhr seydt vergewissert gewesen/was vns bey den Gütern vnd Nutzungen dises Lebens werde begegnen/wenn jhr sonst Christo mit ernst hetten begeren nachzufolgen: Daß euch also nunmehr keine rechtmessige Entschuldigung vbrig ist vnd bleibet. Es ist aber die fürnembste Vrsach ewers Vnfals dise gewesen/daß jhr plötzlich in der Feinden Hände gefallen seydt/als jhr zuvor nit bedacht habt den Raht Christi / da
Luce 14. v.28. er sagt: Wer einen Thurn bawen wil/der vberschlegt zuvor bey sich selbst die Kost/damit nit/wenn er das Werck hat angefangen/vnd kans nit hinauß führen/alle die fürüber gehen/sein lachen vnd spotten / sprichende: Diser

Mensch hat angefangen zu bawen/aber er hat es nit können hinauß führen. Deßgleichen wenn ein König wider einen andern kriegen wil/der rathschlaget zuvor vnd gedenckt/mit wie vil tausenden er dem Feind eine Schlacht liffern könne/vnd da er sich zu schwach befindet/so stehet er von seinem fürnemen ab. Auff solche weise hetten auch jhr euch berathschlagen sollen/da solches bey rühigem vnd stillem Wesen hat geschehen können/daß jhr solche Rechnung bey euch gemacht hetten: Wenn etwan ein grausam Vngewitter der Verfolgung möchte angehen (welches dann leichtlich geschehen kan)sind wir auch starck genug? hertzhafft genug? wenn wir mit dem Feinde werden zutreffen kommen/ so werden wir villeicht Ehr/ Gut/ vnnd Blut verlieren müssen. Wenn es nun dahin kommen solte/sind wir auch gerüst solches alles zuertragen? Wenn nun der H. Geist euch Hertz vnnd Muht verliehen hette (welches dann fürnemlich von Gott hatte sollen erbetten werden) so hette man in dem angefangnen Werck dapffer vnd vorsichtiglich sollen verharren/vnd mit dem Feinde streiten. Wenn jhr aber ewere Gemühter schwach vnnd zweiffelhafftig hetten befunden/daß sie den Schaden aller Ehr/Güter/ vnnd deß Lebens nicht solten mögen ertragen/so hat man einen andern rahtschlag fassen sollen/ nit daß jhr den Glauben/ vnd die Christliche Bekantnuß verliessen/sondern daß jhr euch an andere Ort begeben/ (sintemal weder der Zeit/ noch anderer Dingen langwirige Gelegenheit euch gemanglet hat) da jhr mit anderen Dienern JEsu Christi für den bevorstehenden Gefahren sicher weret/ vnnd bey stettiger Anhörung vnd Auffmerckung deß reinen Worts Gottes euch/da etwan newe Gefahren solten erlidten werden/je lenger je mehr mit Wehr

Warumb Gott bißweilen fridliche Zeiten gebe.

vnd Waffen gefaßt macheten. Dann zu dem End gibt Gott bißweilen fridliche Zeiten/damit wir bey guter Gelegenheit erwegen mögen/was für Kräffte vns von dem H. Geist zugetheilt seyen / vnd wie wir das vorstehende Creutz zutragen geschickt seyen. Dann müssig zu sein/vnd zu feyren/stehet einem Christen Menschen nicht zu. Ein Anstandt zwar kan zwischen einem Christen vnnd dem Teuffel sampt dem Antichristen sein/aber ein beständiger Frid nimmermehr. Wer derhalben die gegebne Zeit der Ruhe vnd deß Fridens nicht wol anlegt/der wird von dem Toben vnnd Wüten der Feinden auff einmal vndergedruckt. Vnd zwar da sich einer in sichere örter nicht begeben/noch seine gegenwertige Kräffte geprüffet/noch mehr Stärcke mit inbrünstigem Gebett zuerlangen sich beflissen / noch sich zum Streit gerüstet hat / daß er in dem Kampff JEsu Christi dapffer möchte streiten/was wunder ist es/daß ein solcher strauchlet/daß er fallt/daß er andern Brüdern/mit seinem Vngläublichen Schaden/als ein Verläugner der Warheit Schmach vnd Schand gebieret? Ihr Brüder/daß ichs mit wenigem sage/ ewer Elend vnd Jammer kompt aller daher/daß jhr die Güter/ Ehr/Wollüste/vnd Frewd diser Welt mehr vnd höher/ als sichs wolt gebüren/geschätzt: Daß jhr eweren Standt vnd ewer Wesen/in welchem jhr dazumal waret/mit ewerem fleischlichen Sinn für so vest/als wenn solches jmmer wären/vnd solcher Dingen keine Veränderung erfolgen solte/gehalten habt. Auß welchen Vrsachen es geschehen/ daß jhr die Gemühter in dem Stillstandt diser Dingen solche täglich obschwebende Gefahren auffzufangen nicht vorbereitet habt! O wie vil hat es geschadet/vnd wie vil wird es noch schaden zu allen Zeiten/fahrlässig sein in der

Mit dem Teuffel vnd der Welt können wir keinen bestendigen Frieden haben.

Kirchen

Kirchen Christi zur Zeit deß Glücks vnnd Wolstandts! Dann zur selbigen Zeit/sage ich/sollen wir die Gemühter bevestigen/vns vorsehen/vnd vnseren Sachen raht schaffen mit Christlicher Vorsichtigkeit. Zu was ende meynt jhr/daß vns von Gott dem allerbesten Vatter bißweilen etwas Friden gestattet werde? Daß vnser Fleisch durch die Anreitzungen vnnd Wollüst diser Zeit zerfliesse vnnd vergehe? Daß wir den Fleiß deß Gottesdiensts / die Vbungen deß Glaubens / der guten Wercken / vnd deß Gebetts eine Zeit-ja nur gar zu lang hindangesetzt/Gold/ Silber/ Güter vnd Reichthumb zusammen zuhäuffen/ gantz vnd gar ergeben seyen? Fürwar das ist nit der Will/ nicht der Raht / nicht das Fürnemmen ewers allergütigsten Vatters.

Also hab ich euch angezeigt/zu was ende vns Gott deß Fridens vnd der Ruhe geniessen lasse: welches jhr entweder nicht erkannt/oder da jhrs erkannt/nicht ins werck gerichtet habt: vnd ist also im geringsten kein wunder/daß euch die Sachen vnglückselig gerahten vnd gefallen sind.

Nun es bedunckt mich/ich habe von dem Vrsprung ewers Falls überflüssig geredet vnd gehandlet: Jetz ist das die beste Arbeit/daß wir eine Artzney anzeygen / welche zu einem solchen Vbel möge angewendet vnd gebraucht werden. Dann da keine Artzney solte gebraucht werden/so müßte auß zweyen eins/oder alle beyde müsten zumal folgen: nemlich daß jhr entweder in den Ewigen Todt der Verzweifflung fielen/oder daß jhr auß Liebhaberen vnd Beschirmeren deß Evangelij Hasser vnd Verfolger werden/wie noch newe Exempel anderer mehr als genugsam an den Tag geben. Ich bitte aber/ so lieb als euch ist das Ewige Heyl/hüttet euch so wol vor der Verzweifflung/

als vor dem Haß der erkandten Christlichen Warheit / vnd laßt euch an statt diser bösen Stücken vilmehr belieben eine Auffrichtige / Reine vnnd Vngefälschte Buße. Denn disen Anfang deß Heyls hat der Himmlische Vatter gesetzt / wenn etwan seine Kinder jhn verlassen / vnd in die Händ der Sünden vnd deß Todts gefallen sind.

Buß.

Vnd mercket / was dißfals zwischen den Außerwehlten vnd verworffnen für ein Vnderschied seye. Die Außerwöhlten so bald sie gefallen sind / so bald kommen sie wider zu sich selbst / sie sind traurig vnd leydmütig / sie thun Gott einen demütigen Fußfall / vnd schreyen mit heissen Threnen: Vatter ich hab gesündiget in den Himmel vnd die Erden / ich darff meine Augen vnnd mein Angesicht nicht auffheben zu dir. Ich bin leyder eben der jenige / den du nach deiner vnermäßlichen Barmhertzigkeit gewürdiget hast zu einem Sohn auffzunemmen: ich aber hab dich niemals als einen Vatter geförchtet / sondern als ein Frembder vnd Widerwertiger deine Gebott vbertretten: Derhalben halte ich mich nicht für würdig / daß ich dein Sohn geheissen werde. Ich bin der jenige / für welchen du deinen Eingebornen Sohn an das Creutz dahin gegeben hast: Der da ist wahrer Gott vnd Mensch / der alle Schätze deiner Weißheit in sich hat / der aller Creaturen / welche er durch sein Wort tregt vnd erhelt / ein Anfänger vnd Vrsacher ist: Disen deinen fürtrefflichen Sohn / sage ich / hast du vmb meinet willen in den schmählichen Tod deß Creutzes vbergeben / vnd eintzig dahin gesehen / daß ich seinem Ebenbild gleichförmig gemacht / vnnd zumal mit jhm dein Sohn werden möge. Ich aber / der ich einer so grossen Wolthat nit eingedenck war / hab seine Warheit vnd den heyligen Glauben auff das schändlichst verläug-

...olle- ach dem ...fall.

Luce 15. v. 18.

Ein schöne Formula für die Bußwürckenden.

net. Derhalben hab ich gesündiget Vatter / ich hab gesündiget schwerlich für dir / ich hab gesündiget inn den Himmel vnd die Erden/vnd bin fort nicht werth/ daß ich dein Sohn geheissen werde. Ich bin der jenige/ den du nach deiner Güte (da sonsten vil andere / die vil besser sind/als ich/in der Finsternuß gelassen worden) mit dem Liecht deines Worts erleuchtet/beruffen/vnd deiner Kirchen einverleibt: Den du der Widergeburt / der Vergebung der Sünden/vnd der heiligen Sacramenten theilhafftig gemacht: ja den du auch endlich mit Geistlichen Schätzen/welche du den mächtigen Weisen/vnd klugsten Männern diser Welt nicht hast wollen offenbaren/reich gemacht hast. Vnd ich hab nichts desto weniger solche von dir/ vnd deinen Sohn dem HErrn JEsu Christo/ durch sein Weißheit/Gerechtigkeit/ Heiligung/vnd Erlösung/ mir zugetheilte allerköstlichste Gaben nichts geachtet / sondern trewlosig abgefallen / vnd mich zu den Feinden/Rebellen / vnd Verfolgern deines H. Namens verzweiffelter weiß geschlagen. Vatter ich hab gesündiget/ ich hab gesündiget für dir/ich hab gesündiget in den Himmel vnd die Erden: ich bin nicht werth/daß ich dein Sohn heisse. Ich bin der jenige / den du/ da er mit dem Kot vnd Vnflat der Sünden vnnd Laster beflecket war/ durch das Blut JEsu Christi gereiniget/mit dem heyligen Geist erleuchtet/ zu einem heiligen Wandel vnd Leben wider gebracht/vnd zum Erben vnd Mitgenossen der Ewigen Seligkeit gemacht hast. Vnd was hette ich auch je mehr von dir wünschen vnd begeren können/da du mir mit Christo alles geschencket hast? Aber ob du mir schon solche Gaben vnd Zierden/die warlich keinem Ding zuvergleichen sind/gegeben hast/so bekenne ich doch/daß ich Rom. 8. v. 32

mich gegen dir gar bößlich gehalten vnd erzeiget hab. Ein
Esa. 1. v. 3. Ochs vnnd Esel kennet besser seinen Herren / vnd ein
Hund/das nachgültigste Thier/achtet vnd folget seinem
Herren mit grösserer Trew / als ich/ den du doch / mein
Gott/so hoch erhaben/herzlich gemacht/vñ mit allerhand
Gütern gezieret hast. Darumb hab ich keine Entschuldi-
gung mehr. Dir gebüret allerbillichst Glori vnd Ehr/mir
aber nichts anders/als schmach vnd scham deß Hertzens/
deß Angesichts/vnd der Wercken selbsten. Vatter ich hab
gesündiget/ich hab gesündiget für dir/ich hab gesündiget
in den Himmel vnd die Erden. Du nemest aber mit mir
für was du wollest/so begehr ich doch dein zuseyn. Es ist
mir leyd/ daß ich also scheußlich gesündiget hab/vnd ver-
fluche dise meine That. Aber je schwerer ich gesündiget
hab / je inbrünstiger begere ich deiner vnerschöpfflichen
Barmhertzigkeit. Dieweil ich gantz vnrein bin/so kan ich
mich selbst nit reinigen/vnd da ich michs vnderstehen wol-
te/ so wurde ich mich noch mehr verunreinigen. Aber du
mein HErr JEsu Christe / der du die Reinigkeit selber
Matth. 9. v. 13. bist / vnd der du in dise Welt kommen bist/nicht vmb der
Gerechten / sondern vmb der Sündern willen / ich bitte
dich / reinige mich von newem mit deinem Blut: erfülle
mich gantz mit Glauben/daß ich deinen lebendigmachen-
den Todt/dein Blut/den Verdienst deß Ewigen Lebens/
vnd dein Leyden ergreiffe/welches eine Ruhe/Trost/Port
vnd Zuflucht ist den Armen vnd Vnseligen Sündern.
Dieweil du Petrum/der dich verläugnet hatte/zu vori-
gen Gnaden widerumb auffgenommen: Dieweil du die
Apostel/ die dich verlassen hatten/ freundlich wider vmb-
fangen: Dieweil du den David/da er mit den allergröb-
sten Lastern vberfallen gewesen/mit dir versöhnet: Die-
weil

weil du das Hebreische Volck/welches dich täglich mit seiner Abtrünnigkeit gereitzt/mit grosser Güttigkeit gedultet: Dieweil du dich vber den Fall deiner Schwachen vnd Thörichten Creatur erbarmet/vnd durch deinen Propheten angezeigt hast/du begerest nit den Todt deß Sünders/sondern daß er sich bekehre/vnd lebe: vnd wilt auch/ daß der arme Sünder/wenn er sich bekehrt/vnd widerumb deiner Herde sich begibet/nicht nur ein mal/sondern 77 mal soll auffgenommen werden: sihe so bin ich hie/vnd verdamme/verfluche/widerruffe/ vnd widerspreche/ was ich wider deine Ehre/vnd wider deinen H. willen gethan hab/ vnd bezeuge/ daß ich mein gantzes Leben besser anstellen vnnd erzeigen wolle. Derhalben bitte ich dich / gütiger Vatter / dieweil du mir durch JEsum Christum vnsern HErren ein solch Gemüht gegeben hast/ du wollest auch gnugsame Kräffte darzu verleyhen vnd mittheilen. Ich bin ja dein Werck/beydes nach dem natürlichen vnd nach dem geistlichen Wesen der newen Widergeburt. Derowegen bitte ich/daß du mich nicht verschmähest/vnd was durch meine Verdienst / deren ich keine gute finden kan/ nicht geschehen kan/das geschehe durch die Verdienst Jesu Christi / vnd durch deinen Heiligen Namen/welchem seye Ehr vnd Preiß in Ewigkeit/Amen.

Ezech. 33. v. 11.

Matth. 18. v. 22.

Nun ich hab erzehlet/oder vil mehr schlecht vnd einfältig entworffen/was die Kinder Gottes/die zum Ewigen Leben verordnet sind/zuthun pflegen/ wann sie einen schweren Fall gethan haben: nemlich daß sie mit oberzehlten/oder doch dergleichen anderen Worten jhre Zuflucht nemmen/zu jhrem himlischen Vatter/von dem sie wissen/ daß sie jhn mit Sünden erzürnet haben. Das Widerspil aber thun die Verworffnen. Dann solche/ da sie die

Sünden nit können entschuldigen / so verhälen sie dieselben: vnnd grad als wenn sie keine / oder doch geringe Sünden begangen hetten/vermeynen sie/man müsse sich nach den Orten/Zeiten/ vnd anderen vorstehenden Gelegenheiten richten vnd schicken. Sie wenden für/ ein reines Hertz vnd vnbefleckles Gemüht haben / seye genug/ vnd seye nicht vil nach den eusserlichen Thaten zufragen: gerad als wenn sie Gott für einen HErren der Gemühter erkennten/vnd vermeynten/was mit eusserlichen Worten vnd Wercken begangen wird/das gehe jhn nichts an. Also pflegen sie jhre Sünden zubemäntlen. Welchen so etwann ein Gottseliger Mann / wie es offt geschicht/ den Spiegel jhrer begangenen Missethat mit fleiß für die Augen stellen wil/ so kommen sie/ nach dem sie bißweilen erkannt haben die mächtige grösse deß begangenen Lasters/ auff die weise/ wie Cain vnnd Judas/ als welche da deß Glaubens vñ deß Geists manglē/in Verzweifflung/gerathen auch in die aller elendeste Vnsinnigkeit/oder bringen sich selbsten vmb: wie wir wissen/ daß sich zu vnseren Zeiten/nach dem schröcklichen Gericht vnd Vrthel Gottes zugetragen hat. Bißweilen da sie sich vberreden/als wenn sie bey weitem nicht so gröblich gesündiget hetten / ja als wenn sie gar schön vnd heylig weren/haben sie ein gefallen an sich selbst/ vnd verfolgen zu zeiten die jenigen mit tödtlichem Haß/von welchen sie mit ernst vnd gutem eyfer gestrafft werden: auff welche weiß sie dann auß geschwornen Verläugneren Verfolger werden. Es hat aber die Kirche Christi heut zu Tag keine schädlichere Feinde/ als dise: Gleich wie sie vor Zeiten gehabt hat den Abtrünnigen Julianum/ der Christo zugethan / hernacher zum Feinde worden ist/vnd hat die vnbarmhertzigkeit vnd grau-

Julianus.

grausamkeit der anderen Tyrannen/denen Christus niemals bekannt gewesen ist/vbertroffen. Derhalben so hütet euch jhr Brüder/daß jhr nit nach disem ersten Fall in die tödliche Gruben der Ewigen Verdamnuß hinein lauffet. Nemmet vil mehr ewere Zuflucht zum Ancker der Buß/ vnd kehret mit den Außerwöhlten widerumb zu dem/welchen jhr verletzet habt. Erdencket euch keine newe Formen das Heyl zuerlangen: Denn dise allein ist den Gefallenen von Gott fürgestellet. Laßt euch durch die Verreitzungen der falschen Propheten nit verführen. Sprecht mit David/vnd mit dem Schlemmer dem verlornen Sohn/ Ich hab gesündiget/vnd sprecht es von Hertzen. Weinet mit dem Ezechia/aber mit glaubigen vnnd warhafftigen Threnen. Fallet nider vor Christo mit dem Weib der Sünderin. Weinet bitterlich mit Petro/mit betten vnd fasten/das auß wahrem Glauben herfleußt. Schreyet zu Gott mit den Niniwitern. Bekehret euch mit den Juden/ von welchen Christus ist gecreutziget worden: ist derselben verschonet worden / so wird ewer ohne zweiffel auch verschonet werden. Das verheiß ich euch durch die Krafft deß Worts Gottes / so fern nur dise Büß / welche ich euch fürstelle/ernstlich vnd kräfftig ist.

Psal. 51. v. 4. Luc. 15. v. 18. Esa. 38. v. 3. Luce 7. v. 37. Matth. 26. v. vlt. Jone 3.

So jhr aber fraget/was ich durch eine ernstliche vnd kräfftige Büß verstehe/ so wil ich den Vrsprung vnd die Früchte derselben herfür bringen/ damit sie von der falschen/erdichten/ vnnd heuchlerischen Büß könne vnderscheiden werden. Nu die Mütter vnd der Vrsprung der waren Büß ist notwendig der wahre vnnd rechtschaffene Glaub: sintemal alles / was ohne das Fundament deß Worts Gottes von vns geschicht/ vnfruchtbar vnd verdamlich ist. Das Wort Gottes aber haben wir nicht zum

Vrsprung der wahren Buß.

Fundament/ als so fern wir demselben glauben. Wenn jhr derowegen eweren vorgegangenen Fall berewet/ beweinet/vnd beklaget/so ists von nöthen/daß jhr durch das Wort Gottes darzu bewegt werden. Wer demselben glaubt/der empfahet vberschwenckliche Früchte: Dann dasselbig kan nit feyren in der Glaubigen Hertzen. Sehet das ist der Anfang/der Brunn vnd Vrsprung der waaren Büß. Laßt vns nu auch die Früchte betrachten.

Früchte der waaren Büß.

Die waare vnd würckliche Büsse läßt die begangene Sünde ohne Straff vnd rechtmässige Besserung nicht hingehen. Ja werdet jhr sprechen/wird das auch je zuwegen können gebracht werden/da da nit geschehen seye/was da geschehen ist? Das kan zwar nicht geschehen/aber das Widerspiel dessen/das zuvor geschehen ist/kan wol geschehen. Als der zuvor geschehenen Verläugnung der Warheit/ist entgegen gesetzt deroselben Bekanntnuß. Derhalben müßt jhr nu mit ewerem Zeugnuß bestettigen/was jhr mit eweren Verschweren verläugnet habt: das kan aber geschehen auff zweyerley weise.

Was denen zu thun seye/ die Christum einmal verläugnet haben.

Erstlich/ wenn jhr daselbst/ da das Laster begangen ist/vnerschrocken bekennen werdet/daß jhr geirret habt/vñ bezeuget mit lebendigem Widerruff/daß jhr gantz vnd gar nit der meynung seydt/wie die Form ewrer Verschwerung lautet. Aber weil solche Artzney eine sonderliche Stärcke/ Standhafftigkeit/vñ Frewdigkeit deß Gemüts erfordert/ weil sie zur Marter/ welche auff sich zunemmen nicht einem jedwedern gegeben/fast der allergewisseste weg ist/als darff ich eine solche Sach von einen jedwedern vnter euch nicht wol begeren vnd fordern. Darumb wolle ein jeglicher die jhm von Gott verliehene Kräfften wol ermessen/vnd sich vmbsehen/ob er solch herrlich vnd löblich Werck vollbringen

Widerruff.

gen könne. Wenn einer so vil vertrawen bey sich befindet/ so wage ers in dem Namen deß Herren: Deñ er wird dißfalls nichts newes thun in der Kirchen Christi. Petrus, der Christum verläugnet hatte/ hat vmb Christi willen die Marter deß Creutzes erlidten. Marcellinus ein Bischoff zu Rom/ der zuvor den Götzen geopffert hatte/ ist durch die Büß dahin bracht worden/ daß er geprediget/ was er zuvor verläugnet hatte/ vnd nach dem er zum Martyrer wordē/ hat er auch mit seinem Blüt der Warheit Zeugnuß geben. Der H. Cyprianus gedenckt auch in seiner Rede von den Gefallenen deß Casti vnd Æmilij, welche da sie durch die scherffe der Verfolgungen vberwundē/ hernach widerumb gantz demütig zur Büß bekehret/ vnd von Christo also gestärckt worden sind/ daß sie den Streit mit jhren Widerwertigen ernewert/ gesiget/ vñ mit grosser Standhafftigkeit/ als die mächtiger vnd stärcker worden waren/ als die Fewerflammen/ das jenig/ was sie zuvor verläugnet/ bekandt haben. Es ist aber von Gottes Gnaden nit von nöten alte Exempel zuerzehlen: sintemal sich zu diser vnser Zeit dergleichen zu Londen in Engelland zugetragen hat. Es hatte da ein Priester/ als er durch schröckliche Marter vnd langwirige Gefangenschafft vberwunden worden/ den Glauben verschworen. Der Bischoff war damit nicht zufriden/ sondern begert eine Handschrifft: Die wird jhm gegeben. Der arme Priester gehet von dannen heim/ vnd wird da durch solchen schmertzē/ durch solche stich/ vñ durch so waare vnd kräfftige Büß bewegt vñ getriebē/ daß er (da er sonst kein trost/ rast/ oder ruh deß Gemüts habē/ oder die scharpffe dräwungē deß gewissens länger tragē köñte) sich Gott befehlende/ zu deß Bischoffs Hauß gangen/ die vor wenig tagen jm gegebne Handschrifft/ daß jm zeigt wurd/ begeret/

Petrus.

Marcellinus.

Cypr. de Lapsis. Castus & Æmilius

Ein Priester zu Londen.

begeret/vnd da sie jhm gezeiget worden/selbige mit Gewalt genommen/vnd zerrissen/sich selbst anklagende/daß er ein so trewloser vnd schändlicher Verräther seines Herren JEsu Christi worden were/ vnd noch darzu gesagt/ Sihe hie bin ich/handlet mit mir nach ewers Hertzen lust vnd willen/ich halte/sage/vnd bestettige gantz ein anders/ als ich vor disem außgesagt vnd geschrieben habe. Weil er aber also standhafft vnd stattlich bekannt hat / ist er von newem eingezogen / vnnd nicht lang hernach verbrennt worden. Wolte GOtt daß einen jedwederen vnder euch so vil Stärcke von dem Ewigen Vatter verliehen vnnd gegeben were / daß auff solche weise die Warheit Christi in euch scheinbar vnd herrlich gemacht wurde/ vnnd die vmb ewert willen schwach sind gemacht worden/vnd Ergernuß gelidten haben/widerumb gestärckt/auff deß Herren Weg sich bekehreten/vnd auff der angefangenen Reyse fort passirten.

Wenn aber die Schwachheit ewerer Kräfften also beschaffen/daß sie die gezeigte Form vnd Frucht der Büß nicht kan an den Tag bringen / so muß man kommen zu der anderen Gattung der Artzney/ welche darinn bestehet/daß jhr durch die Flucht vnd durch das weg scheiden die Verschwerung zu nichts machet. Dann sonsten brennet dieselbige noch vor Gott vnd den Menschen. Dann wie wil solche durch die Büß außgelöscht/oder außgetilget werden/so lang jhr in einem Staadt vnd Wesen verbleibt? so lang keine Anzeigung einer anderen Meinung in euch erscheinet? So lang jhr mit eweren Verharren vnd Stillschweigen was jhr gethan habt/ offentlich bestettiget? Lieber mein/ weichet doch nur hinweg von einem so vnerträglichen Todt. Dann ewer Wegscheyden wirdt

Flucht.

seyn eine sonderbare Gattung der Marter/ vnd der Bekanntnuß. So offt ich den Zustandt ewerer Sachen in meinem Hertzen erwege/ wo villeicht noch eine Empfindlichkeit der Gottesforcht/ ein Füncklein deß Liechts/ ein Tröpfflein deß H. Geists in euch vbrig ist/ wie ich für gewiß halte/ daß es vbrig seye/ so verwundere/ ja ich entsetze mich/ daß jhr euch also enthaltet. Dann wie jhr doch leben/ was für rast vnd ruhe in eweren Gemühtern jhr haben/ mit was Zuversicht jhr betten/ vnd was für Gespräch jhr vnter einander haben könnet/ kan ich nit sehen. Kan auch ein einig Ding/ es gehe gleich den Geist/ oder den Leib an/ euch lieblich vnd angeneme sein/ vnd euch erquicken? Erschrecket jhr nicht gantz vnd gar/ wenn jhr zur Meß gehet/ vnd da jhr Christi Mandat hindan setzet/ den Menschen aber dienet/ vnd den Sohn Gottes/ als Zeugen/ vnd die jhr damit wol zufrieden seydt/ von newen creutziget? Ist euch dise Marter nicht bitterer/ dann tausendt Tödt? Mit diser einigen Abgötterey habt jhr mit dem AntiChristen Gemeinschafft in allen Dingen. Mich wundert/ wie es kompt/ daß jhr daselbsten nit hinfallet als die Todten/ da jhr doch den Todten gleich seydt. Vnd zu dem/ wenn jhr deß Jahrs ein mal/ oder öffter der Communion theilhafftig werdet/ mit was Gemüht/ Hertzen/ vnd Anschlag verderbet/ verwirret/ vnd zerreißt jhr doch die von Christo eingesetzte Ordnung dises hochwürdigē Sacraments? Dieweil jhr die Gabe Gottes geschmeckt/ die Warheit erkannt/ vnd die in solchen Bräuchen vnd Vbungen begriffene höchste Heucheley/ Vnbilligkeit/ vnd Gottslästerung auch wol mit Händen gegriffen habt/ so werde ich fürwar bestürtzt/ so offt ich gedencke/ daß jhr nicht von Schmertzen zerspringt/ wenn jhr zur Verrichtung solcher

Welcher zur Meß gehet/ der hat mit dem AntiChristen Gemeinschafft in allen Dingen.

Dingen zusammen kompt. Nu weil dann ewer Zustandt also armselig vnd vnglückhafftig ist/was helt euch dann da auff? das Vatterlandt? Hauß vnd Hof? Blutsfreunde? Reichthumb? vnd Trost diser Welt? So halt jhr dann solche Sachen höher/ dann Gott den HErren selbsten: Solche Ding sind ewer Gott/sintemal jhr für dieselben alles anders hindan setzet: auff welche weise jhr dann eben recht die Abgötterey ewres Hertzens entdeckt vnd offenbaret. Wenns euch schwer sein duncket/Erbschafften vnd andere Besitzungen zuverlassen/was werdet jhr dann thun/wann jhr ein mal sterben müsset? Dann da müsset jhr solches alles verlassen/jhr thut es gleich gern oder vngern. Wenn jhr fort fahret also Vngötlich zuhandlen/wie köndt jhr mit der Warheit jemals sagen/daß euch die Verschwerung rechtschaffen leyd seye? Thut das Böse von euch/vnd dann wollen wir glauben/daß jhr Rew vnd Leyd tragt. Christus daß er vns seiner vnaußsprechlichen Liebe gegen vns durchauß vergwisserte / hat seine Herrligkeit verlassen/ sein Reich hindan gesetzt / ist vmb vnsert willen arm vnd ein Frembdling worden / vnd hat die Schand vnd den schmählichen Todt nicht verachtet. Aber O wie schlechtlich folgen wir jhm/die wir vmb seinet/ja vil mehr/ja vil mehr vmb vnsers eygnen Heyls willen/ein so geringes nit leyden mögen. Ich wurde es vil zu lang machen / wenn ich neben dem Exempel Christi auch die Exempel der Apostlen/vnd aller anderer Heyligen/die mit Christo leben vnd regieren/fürbringen wolte. Daß ich derhalben derselben nicht gedencke/ so wil ich von eweren Brüdern sagen/welche damit sie nicht dergleichen begiengen/sich auß dem Land gemacht haben/ euch hiermit zur Nachfolgung anreitzende.

Dieselben nun sind auch von Fleisch herkommen/wie jhr/sind auch eines Landts vnd Standts/sie hatten auch nach deß Fleischs verlangen vnd begierde lieber wollen im Vatterlandt verharren/mit Burgerlichen vnd gemeinen Ergötzlichkeiten vberschüttet werden/mit den Gefreundtẽ vnd Verwandten vmbgehen/ vnd der Vätterlichen Gütern geniessen. Aber die Gnad Christi hat sie mehr getrieben/als dise Welt; sie haben sich selbs vberwunden/vñ damit sie ein ruhig Gewissen hetten/damit sie von Gott nit getrennet wurden/vnd endlich daß sie dem Evangelio ein herrlich Zeugnuß gebẽ/sind sie Christo nachgefolget. Darumb so ist es nit an dem/daß jhr etwan sagen möchten/dz könne nit geschehen/dieweil solches nicht allein den Glaubigen vor alten Zeiten gebräuchlich gewesen/sondern auch nu von eweren Brüdern vollkom̃lich ist erfüllet/ vnd ins Werck gerichtet worden. Derhalben vermahne ich euch/ daß jhr disem Beruff gehorchet/vnd euch nicht stellet/als weret jhr taub. Gedencket/daß euch die Geisel schon bereitet ist/vnd daß euch die Gefahr darauff stehe/ daß jhr bald etwan auch wider eweren Willen die Ding werdet verlassen müssen/die jhr jetz durch Glauben / Krafft/vnd Geist zuverlassen euch widriget.

Bißher hab ich euch gebetten/ jetz bitte ich/ vnd wil bitten Christum/daß er nach dem Raht seiner vollen Barmhertzigkeit ewere Hertzen eröffne/den Willen entzünde/vnd dem Geist Kräffte verleyhe/daß jhr doch eins auß den zwey vorgeschlagenen Mittlen/(welche in solchem Fall Früchte sind einer rechtschaffenen Büß) mit Hertz vnd Muht an die Hand nem̃et. Wenn jhr alle beyde Mittel werdet in Wind schlagen/welches doch ferrne seye/so wird doch/wen̄ schon kein ander Elend euch treffen solte/diser Vnfall euch

nachfolgen: Ihr werdet deß Liechts der Warheit beraubet werden/ihr werdet von Tag zu Tag je lenger je weiter von dem Himmlischen Vatter abweichen/ vnd wird das Hertz also verhärtet werden/ daß ihr gantz vnd gar ohne Witz vnd Verstand seyn werdet. Welches ist aber ein Anfang der Ewigen Verdamnuß/wenn es dises nicht ist? O mein HErr Jesu Christe/ich bitte/wende ab solch schröcklich Vnglück von disen allerliebsten Brüdern / von disen zerbrochnen Glidern / von disen elenden vnnd verirreten Schäflein. Du der du sie erstlich erschaffen/darnach widergeboren / vnd mit Himlischer Speise/das ist / mit deinem Wort vnd Fleisch gespeiset/durch den Geist lebendig gemacht/ vnnd mit den allerköstlichsten Gaben gezieret/ komm jhnen zu hülff mit deinem starcken vnd außgestreckten Arm/ mit welchem du vor Zeiten die Hebreer auß Egypten/ die drey Gesellen auß dem fewrigen Ofen/ Petrum auß dem Gefängknuß/ Paulum auß dem Schiffbruch/vnd den Abraham auß seinem Land vnd von seiner Freundschafft außgeführet hast. Ich bitt/veracht doch nit dein Erbtheil/erhöre vns vmb deines H. Namens willen/ erlöse sie von der Sünde/erwecke sie auß dem Verderben/ führe sie zu deiner getrewen Herde/damit sie daselbsten jhre Brüder erkennen/vnd hinwiderumb von denselben mit geistlichem Friden/vnd mit frölicher vnd vngefärbter Libe auffgenommen/ vnderwisen/vnd gestärckt werden / da sie dann die recht beständige Ruhe vnd den Friden ihres Gewissens finden werden. Damit wir also mit guter vnd heiliger Gemeinschafft verbunden/Sie mit vns/vnd wir mit Jhnen zu dir/wenn es dir gefallen wird/hinfahren/vnd der Ewigen Himlischen Gütern geniessen mögen/Amen.

Exodi 12 v 17.
Dan. 3. v. 26.
Act. 12. v. 9. ; et 27 ult.
Gen. 11. v. 31.

E N D E.